

## **Die Vergangenheit vom Restaurant – Hotel zum Bahnhof in Alchenflüh-Kirchberg**

Eine Zusammenfassung von Herrn Hans Feuz

Das Gebäude, ca. im Jahr **1840**, wurde ursprünglich nicht für eine Gaststätte gebaut, sondern für eine Arztpraxis. Der so genannte Armenarzt **Dr. Friedr. Schneider** liess am „Schachengässli“ ein Arzthaus bauen. Er kaufte auch eine bedeutende Fläche Land dazu (der Emmeschachen dehnte sich damals noch bis an die heutige „Heimstrasse“ aus!) Dr. Schneider spezialisierte sich auf Nerven- und Gemütskrankheiten. Daher liess er auch mehrere Zimmer zur Aufnahme und Behandlung solcher Patienten bauen. Doch der Erfolg blieb aus und der Arzt verliess Alchenflüh (wahrscheinlich wären die Zimmer heute ausgebucht!)

Der bisher in Kirchberg wohnende Geometer **Jakob Aeberhardt** kaufte das Haus mit dem Land dazu und zog im Jahr **1865** mit seiner Frau Elisabeth, geb. Stettler und deren drei minderjährigen Kinder ein.

Jakob Aeberhardt hatte für unsere Gemeinde viele Vermessungsarbeiten durchgeführt. Der Mann starb im Juli **1868** im Alter von erst 43 Jahren. Die Kinder waren noch sehr klein, nämlich Elise Maria 5, Eduard 3 und der Friedr. Albert kaum 1 Jahr alt (Kinderzulagen oder eine Witwenrente waren damals noch kein Thema!).

Im Jahr **1873** waren die Arbeiten für die damalige Emmenthalbahn (EB) im Gange. Die Bahn benötigte grosse Teile des Grundbesitzes von der Witwe Aeberhardt-Stettler zum Bau der Geleise, Plätze, des Bahnhofes und Güterschuppens. Im Juni **1875** wurde der Bahnbetrieb aufgenommen.

Die Witwe Aeberhardt überlegte sich: Wo ein Bahnhof zu stehen kommt, da braucht es ein Gasthaus. An der Gemeinderatssitzung vom **05. Juli 1873** lag das Gesuch zur Eröffnung einer Speisewirtschaft vor. Der Rat stimmte zu.

Am **1. Januar 1874** wurde die „**Speisewirtschaft Aeberhardt**“ eröffnet. Später wurde die Anschrift auf „**Wirtschaft beir Station Alchenflüh**“ geändert.

Ende **1888** stellte der Sohn Eduard Aeberhardt, Zuckerbäcker, das Gesuch an den Gemeinderat, um Empfehlung und Zeugnis zum Bau und zur Eröffnung einer Zuckerbäckerei im Haus seiner Mutter. Der Rat stimmte zu.

Im Jahr **1898** starb die Witwe Elisabeth Aeberhardt-Stettler. Die Speisewirtschaft ging an Sohn Eduard über. Doch Eduard starb **1903** im Alter von 43 Jahren; seine Frau führte den Betrieb weiter.

Im Jahr **1904** heiratete die Witwe des Eduard einen **Rudolf Lehner**. Gemeinsam wurde die Gaststätte weitergeführt. Doch die Frau blieb Besitzerin. Später verpachtete sie das Haus an einen Fritz Keller-Wüthrich aus Rüegsbach.

Der Wirt **Fritz Keller-Wüthrich** konnte die Wirtschaft kaufen. Nach seinem Tod **1917** führte die Witwe den Betrieb weiter bis...

**Rudolf Kummer**, geb. 1881, Metzger und Wirt, die Witwe Keller-Wüthrich im Jahr **1920** heiratete. Das Wirtschaftspatent ging nun an **Rudolf Kummer-Keller** über. Die Gaststätte wurde auf „**Restaurant Kummer-Keller**“ umgetauft.

Später ging dann das Restaurant an den Sohn **Rudolf Kummer-Laduner**, geb. 1926, über. Es wurde das „**Restaurant zum Bahnhof**“. Im Jahr **1989** wurde das Gebäude mit sehr viel Aufwand einer Total - Renovation unterzogen. Zur gleichen Zeit entstand ein Anbau vom Sanitärtrakt, Erweiterung der Wohnungen und der Anbau von der Metzgerei wurde entfernt.

Per **31.12.1990** konnte der Sohn **Rudolf Kummer**, geb. 1963, den Betrieb übernehmen.

Seit **1. Juni 1993** heisst der neue Besitzer **Hans Ulrich Jörg**. In den Jahren **1995/96** wurden im Untergeschoss Lagerräume, Wärmerückgewinnung, sowie eine Fertigungsküche eingerichtet. Herr Jörg liess Anfangs **2006** die bestehende Wirtewohnung in sechs Gästezimmer umnutzen. Die neue Bezeichnung lautet nun „**Restaurant – Hotel zum Bahnhof**“.